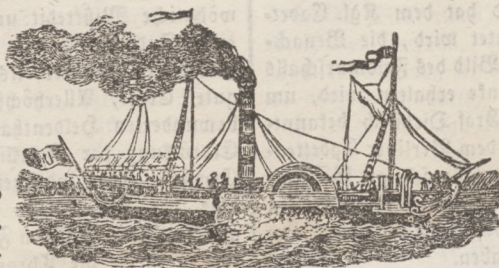


# Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.  
Inferate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.  
Expedition: Runggasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich  
hier in der Expedition  
auswärts bei jeder Postanstalt.  
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

## Die Zunahme der Bevölkerung im preuß. Staate. (Fortsetzung.)

Die Bevölkerung der Provinz Preußen stieg in den Jahren 1840—55 von 2,286,169 auf 2,684,030 und zwar wuchs die städtische von 460,578 auf 546,644 E., die ländliche von 1,825,591 auf 2,063,486 E. Was die Regierungsbezirke betrifft, so stieg im Reg.-Bez. Danzig die städtische Bevölkerung (mit 11 Städten) um 17,73 pCt., die ländl. 18,81 pCt., im Reg.-Bez. Marienwerder (mit 43 Stdt.) die städt. um 23,26 pCt., die ländl. 19,33 pCt., im Reg.-Bez. Königsberg (mit 48 Stdt.) die städt. um 18,33 pCt., die ländl. 11,84 pCt., im Reg.-Bez. Gumbinnen (mit 19 Stdt.) die städt. um 13,70 pCt., die ländl. 6,36 pCt. Im Durchschnitt der ganzen Provinz ist also die ländliche Bevölkerung gegen die städtische wenig zurückgeblieben. Durch die Eisenbahn ist die ganze Provinz gleichsam dem Verkehr neu aufgeschlossen und die Landwirthschaft hebt sich ungemein, indem alle Produkte bei der erleichterten Communication auch in der Ferne verwerthet werden können. Die Güter sind daher erheblich im Preise gestiegen. Im Reg.-Bez. Danzig hat die ländliche Bevölkerung mehr zugenommen als die städtische. Danzig selbst stieg nur von 57,933 auf 63,178 E., dagegen ist die Summe der Einwohner der übrigen zehn Städte von 43,173 auf 55,854 gewachsen und zwar: Elbing von 18,617 auf 23,702 E., Dirschau von 3176 auf 5947 E., Stargardt von 3571 auf 4487 E. Nur Puchig und Zempelburg sind gefallen. Daß Danzig nur sehr gering vorgeschritten ist, beruht wohl darauf, daß während es sonst vor allen andern Städten den Export des Getreides hatte, in neuester Zeit Stettin, dessen Handel sich in allen Beziehungen außerordentlich hebt, an dem Getreidehandel der Ostseehäfen lebhaften Antheil nimmt und der Stadt Danzig einen Theil des Gewinnes aus demselben entzieht. Der Getreidehandel aber ist das wahre Lebensmoment Danzigs, aber nicht von gleichem Einfluß wie der Handel mit industriellen Gegenständen und die Belebung des Verkehrs durch die Industrie selbst. Vielleicht mag auch die Raumbeschränkung durch Festungsanlagen auf die stärkere Volksvermehrung hemmend einwirken. Die Landwirthschaft macht im Danziger Reg.-Bez. besonders in der Weichselniederung bedeutende Fortschritte; auch das westlich von Danzig gelegene Land der Cassuben, früher eine terra deserta, hebt sich außerordentlich. Nicht nur reiche und intelligente Gutsbesitzer haben sich in neuester Zeit hier angekauft und finden hier einen fruchtbaren Boden ihre Kapitalien zu verwerthen, auch der cassubische Bauer ist in Folge der neuen Agrargesetzgebung durch den Reiz des Eigenthums und des freien Besizes aus seiner frühern Trägheit zu größerer Thätigkeit geweckt worden. Im Reg.-Bez. Königsberg ist viel städtisches Leben. Die Hauptstadt der Provinz Königsberg ist von 65,852 auf 77,748 E. (Civil), Memel von 9188 auf 17,090 E., Tarpiau von 2460 auf 3448 E., Allenburg von 1695 auf 2441 E., Hohenstein von 1151 auf 1674 E., Liebenmühl von 1277 auf 1680 E., Wartenburg von 2474 auf 3655 E. gestiegen. Vier kleine Städte Pillau, Barthén, Gilsenburg und Seeburg gingen in der Bevölkerung zurück, Pillau von 3719 auf 2830 E., wahrscheinlich weil in Folge der vermehrten Dampfschiffahrt die Seeschiffe leichter durch das Haff nach Königsberg gelangen können und nicht mehr auf günstigen Wind im Hafen von Pillau zu warten brauchen. — Der Reg.-Bez. Gumbinnen mit seinem sehr fruchtbaren Boden ist vorzugsweise auf Landwirthschaft angewiesen, dennoch ist die länd-

liche Bevölkerung nur gering, die städtische (in 19 Städten) in bedeutend größerem Verhältniß gestiegen. Der Grund liegt weniger in dem Aufschwung des Handels, an welchem sich die Städte theiligen, als in den Nothständen, von welchen gerade dieser Theil der Provinz mehrfach befallen wurde. Auch der traurige Zustand der Straßen, welcher den Absatz der Produkte ungemein erschwerte, ist nicht ohne Einfluß geblieben. Tilsit stieg von 12,401 auf 13,678 E., Insterburg von 8544 auf 11,080 E., Löben von 1656 auf 2793 E. In Arys und Nicolaiken (Städte von noch nicht 2000 E.) ging die Bevölkerung zurück. Die Auswanderung hat dem Lande nur viele Einwohner entzogen. — In neuerer Zeit hebt sich in der Provinz Preußen auch das gewerbliche Leben bedeutend, und dies tritt besonders in dem Reg.-Bez. Marienwerder in dem Steigen seiner 43 kleineren Städte hervor. Thorn ist von 8686 auf 11,438 E., Graudenz von 6442 auf 9248 E., am meisten Briesen von 1671 auf 2985 E. gestiegen. Zurückgegangen ist hier keine der kleinen Städte. Bei diesem Reg.-Bez. ist dieselbe sehr beachtenswerthe Erscheinung wie in dem Reg.-Bez. Düsseldorf und Arnberg, daß in den Gegenden, wo die gewerbliche Industrie am lebhaftesten in der Provinz ist, auch zugleich die ländliche Bevölkerung am stärksten zugenommen hat. Die gewerbliche Thätigkeit kann also die Landwirthschaft nicht in dem Maße hindern als man oft befürchtet. (Fortf. folgt.)

## K u n d s c h a u.

Charlottenburg, 4. Decbr. Des Königs Majestät machten auch gestern eine größere Spazierfahrt, empfingen gegen Abend den Wirklichen Geheimen Rath v. Humboldt, und nahmen noch den Vortrag des Geheimen Ober-Bauraths Stüler entgegen.

Berlin, 3. Dec. Fünf unserer größten und angesehensten Kaufleute, nämlich die Herren Mendelssohn, Robert Warschauer, Gelpcke, H. C. Plaut und Jul. Levy (von der Firma M. C. Levy) hatten sich für heut Vormittag eine Audienz bei dem Herrn Handels-Minister erbeten und bewilligt erhalten zu dem Zwecke, um die Aufmerksamkeit des obersten Leiters unserer Handels-Angelegenheiten auf diejenigen Maßregeln zu lenken, die etwa von Seiten des Staats erforderlich sein sollten, um die gegenwärtige unheilvolle Handels-Krise so bald als möglich zu überwinden. Die Audienz dauerte über eine Stunde, und der Herr Handelsminister zeigte durchweg die lebhafteste Aufmerksamkeit für die verschiedenen Vorschläge, die ihm von Seiten der erschienenen fünf Herren gemacht wurden. Der Herr Minister sprach zwar im Allgemeinen die Ansicht aus, daß eine unmittelbare Veranlassung von Seiten der Regierung nicht vorliege, da die Lage der preussischen Bank im Augenblick eine so überaus günstige sei, da das Wechsel-Portefeuille ohne irgend welches Zuthun sich erheblich vermindert und der Metall-Vorrath bedeutend zugenommen habe, da ferner das Hauptbank-Direktorium von dem entschlossenen Willen befehle sei, nach besten Kräften zu helfen und denselben auch täglich durch das constanteste Verfahren bekunde; nichtsdestoweniger ging Herr v. d. Heydt aber auch in alle Einzelheiten der ihm gemachten Vorschläge ein, trat selber mit mehreren Vorschlägen hervor und erklärte schließlich seine volle Bereitwilligkeit, mit aller Energie diejenigen Schritte zu thun, die zur Beseitigung der Krise nach reiflicher Verathung geeignet erscheinen werden, indem er den Herren in der freundlichsten Weise für die ihm gemachten Mittheilungen dankte. (B. B. Z.)



— [Monats-Übersicht der Preussischen Bank von Novbr.] Aktiva: Geprägtes Geld und Barren 33,449,000 rthl., Kassen-Anweisungen 1,768,000 rthl., Wechsel-Bestände 62,991,000 rthl., Lombard-Bestände 10,867,000 rthl., Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva 6,556,000 rthl. Passiva: Banknoten im Umlauf 65,023,000 rthl., Depositen-Kapitalien 19,564,000 rthl., Guthaben der Staats-Kassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs 6,688,000 rthl.

— Der Kaiser Alexander von Rußland hat dem Rgl. Cadetencorps hieselbst wie der „E. Z.“ berichtet wird, die Benachrichtigung zugehen lassen, daß dasselbe ein Bild des Feldmarschalls Grafen Diebitz-Sabalkanski zum Geschenke erhalten wird, um es in dem Feldherrnsaale aufzustellen, da Graf Diebitz bekanntlich seine erste militärische Ausbildung in dem Berliner Cadetencorps erhalten hat. Der Russische Militärbevollmächtigte General-Adjutant Graf Adlerberg III. soll dieser Tage dem Obersten v. Rosenberg, Commandeur des Cadetencorps, die Nachricht von diesem werthvollen Geschenke überbracht haben.

— Der General der Infanterie a. D. von Jagow, Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und anderer hohen Orden, Senior des Domkapitels zu Brandenburg an der Havel, ist in hohem Alter gestorben.

— Nach telegraphisch eingegangener Nachricht haben wir das Ableben des Meister Rauch zu beklagen. (Zeit.)

— Was den Waarenhandel betrifft, so erblicken wir wieder an vielen Schildern und Schaufenstern die Worte: „Gänzlicher Ausverkauf“, namentlich an den Läden der sogenannten Kurzwaarenhändler. Das Konversationshandbuch von Berlin und Potsdam erklärt diese Spekulation auf eine sehr prägnante Weise. Es sagt: „Seit einiger Zeit kommt bei uns sehr oft der sogenannte Ausverkauf vor; er begründet sich auf die Hoffnung, unter dieser Firma alte und neue Waaren schnell in bares Geld umzusetzen. Oft wird hinzugefügt: „Unter dem Einkaufspreis“, aber dennoch sind die Preise meist so hoch gestellt, daß die ausgesetzten Artikel keineswegs wohlfeiler sind, als an anderen Orten. Fragt man aber nach wohlfeileren Artikeln, so heißt es immer: „Eben sind die letzten Exemplare verkauft!“ Käme man aber in die Verlegenheit, das Wort „Ausverkauf“ etymologisch zu erklären, so ließ sich die Aufgabe auf folgende Weise lösen: Manchmal hat sich wohl ein junger Anfänger oder alter Aufhörer beim Einkauf verrechnet oder verkauft, und es entsteht daher aus dem Verkauf ein „Ausverkauf“.

Hamburg, 3. Decbr. Die Kopenhagener Nationalbank macht so eben durch einen Anschlag an der hiesigen Bank bekannt, daß sie bereit sei, alle in ihren Händen befindlichen fällig werdenden Bancowechsel auf drei Monate neu umzusetzen.

— Bis diesen Augenblick sind keine neuen bedeutenden Zöhlungs-Suspensionen vorgekommen. — Börse durchaus geschäftlos. Eine Ansprache, von der Gallerie gehalten, fordert zu einer Anleihe auf. Das Commerceum erklärte, die Sache heute dem Senate vorzustellen und wird morgen früh 9 Uhr die Antwort des Senats an der Börse angeschlagen werden.

— 3. Dez. Ueber den Inhalt des Rathsantrages, welcher der auf gestern berufenen außerordentlichen Bürgerschaft vorgelegt werden wird, erfahren wir Folgendes: Ehe ein Fallissement eröffnet werden kann, muß eine Administration aus der Mitte der betreffenden Gläubiger niedergesetzt werden, welche binnen einer bestimmten Zeit über den Status der Masse an das Handelsgericht zu berichten hat. Nach Maßgabe dieses Berichtes wird sodann entweder das Konkursverfahren eingeleitet, oder aber die Abwicklung der Masse in Händen dieser Administration unter Ober-Aufsicht des Handelsgerichts belassen. Diejenigen, welche unter Administration stehen, bleiben in Besiz ihrer Ehrenämter, sind jedoch für die Dauer der Administration von der Ausübung derselben suspendirt. Die Kräfte des Handelsgerichts werden verstärkt, um den aus dem Insultreten obiger Bestimmungen hervorgehenden Anforderungen an die Thätigkeit dieses Gerichts genügen zu können. (N. Z.)

Wien, 30. Nov. Vorgestern fand in der Lorettokirche am Hradschin in Prag die Vermählung des Fürsten Rudolph Thurn-Taxis mit Fräulein Jenny Ständler Statt. Der junge Fürst, der am 26. Nov. zum Dr. juris promovirt wurde, beabsichtigt, wie die „Nst. Post“ berichtet, sich an der dortigen Universität als Docent zu habilitiren.

Triest, 30. Nov. Dem kleinen aber historisch berühmten Städtchen Pola steht eine schöne Zukunft bevor. Es wird wohl mit der Zeit wieder die Bedeutung erhalten, die es unter den Römern hatte. Es liegt im Plane des Erzherzogs Ferdinand Max, das ganze Marine-Kommando nach Pola zu verlegen.

Paris, 1. Dez. Der heutige „Moniteur“ erstattet Bericht über die glückliche Legung des Telegraphentaues zwischen Sardinien und Malta. Der Dampfer „Elba“ erreichte in Begleitung der Dampfer „Blazer“ und „Desperate“ Malta am Morgen des 17. und das Tau wurde vom 17. auf den 18. Nov. in der St. Georgs-Bai, fünf Englische Meilen von La Valette, befestigt.

London, 3. Dez. Bei der heutigen Parlamentseröffnung äußerte Th. Maj. die Königin in der Thronrede: Der ungewöhnliche Mißkredit und zahlreiche Bankerotte verlangen befohlen einer Indemnitätsbill eine außerordentliche Session; Th. Maj. bedauerten die Arbeitsnoth, hofften aber auf Milderung durch gute Ernte, Allerhöchstdieselfben beklagten die indischen Leiden, bewunderten Heldenthaten der Armee und hofften auf baldige Erdrückung der Rebellion. Die Königin empfiehlt demnach die Erwägung der indischen Angelegenheiten und verspricht die Vorlage der betreffenden Papiere. Der europäische Friede scheint gesichert, die persischen Friedensbedingungen seien erfüllt. Schließlich verheißt die Thronrede Gesetzesvorlagen betreffend die Parlamentsvertretung, das Eigenthum und die Kriminalpflege.

— Man ergeht sich bereits in Vermuthungen über den Zeitpunkt, wo eine Herabsetzung des Bankdiskontos erwartet werden darf. Eine solche jedoch kann nicht eher erfolgen, als bis die zu viel ausgegebenen 2,000,000 £. wieder in das Ausgabe-Departement eine erkleckliche Summe erreicht hat. Wenn es so fort geht, wie bis jetzt, so werden vielleicht vierzehn Tage dazu hinreichen.

— Unser Verlust in Delhi ist in genauer Angabe: während des Sturmangriffs 1170 Mann und 66 Offiziere; während der Belagerung und des Sturmangriffs 4000 Mann und 220 Offiziere. Die anfängliche Streitmacht war nur 3000 Mann und 160 Offiziere; die Zahl der Letztern erreichte nie 400. Sie werden daraus ersehen, wie nothwendig fortwährende Zuzüge geworden sind. Der Rewah Nadschah ist, obgleich noch immer treu, auf seinem Palast nach irgend einem Fort geflohen. Der politische Agent, Lieutenant Osborne, ist daher dort ganz allein gelassen. Seine Lage und sein Benehmen sind ein wahres Musterbild von dem, was jetzt in ganz Indien vorgeht. Er ist ein junger Madras-Offizier, und bis zu diesem Ausbruch der Empörung hat man nie von ihm sprechen hören. Er wohnt nun zu Rewah in einem Zelt, ohne einen einzigen Gefährten, ohne einen Freund auf 100 Meilen in der Runde. Er ist so leberkrank, daß er sich nicht niederlegen und nur in einem Lehnstuhl der Ruhe pflegen kann. Er hat keine Bedeckung, keine Soldaten, Schutzwachen oder zuverlässigen Diener. Alltäglich und allnächtlich umringen die Soldaten sein Zelt, und drohen ihn zu Tode zu foltern. Er giebt zu, daß sie die Macht dazu haben, ehe sie ihn tödten. Und so lebt er, Tag für Tag, einsam und fast sterbenskrank, von Mordgesellen umgeben, vertrauensvoll in dem Bewußtsein, daß es seine Pflicht ist, auf seinem Posten auszuharren, und daß Gott über ihm wacht. Solchen Zauber übt ein fester Character, daß der einzige Europäer in Rewah, daß dieser kranke Lieutenant Osborne dem ganzen Regiment allein gewachsen ist. Und die Eingebornen fühlen dies heraus. Bis auf diese Stunde bestellen sie seine Botschaften und gehorchen seinen Befehlen.

### Kokales und Provinzielles.

Danzig. Wie verlautet, kam in der letzten Stadtverordneten Versammlung in geheimer Sitzung der Antrag des Magistrats zur längeren Debatte: „der unglücklichen Stadt Mainz aus dem vom Jahre 1815 datirenden Pulverthurm-Explosionsfonds, der inzwischen durch Zinsgenuß auf nahe an 28,000 Thlr. angewachsen ist, die Summe von 2000 Thlr. zu überweisen“, doch war die Ablehnung des Antrags mit großer Majorität das Resultat. Man entschied sich für eine Privatsammlung zu diesem Zwecke.

— Im Reg.-Bez. Danzig betrug vom Ausbruche der Cholera bis zum 15. Novbr. d. J. die Gesamtzahl der Erkrankten 547, von denen 306 gestorben sind.

— Der „Berl. Börsenztg.“ wird von hier geschrieben: „Die Zahlen, welche Hinsichts der Höhe der Aktiva und der Passiva des Joel'schen Fallissements in den öffentlichen Blättern figuriren, sind viel zu hoch gegriffen. Die Passiva betragen circa 1,130,000 Thlr., die Aktiva 1,180,000 Thlr. Unter den letzteren befinden sich indeß die Forderungen an die Wollameyer Kommanditen Beruh, Kohn und S. Reumann mit circa 700,000 Thlr., sodann ein Gut im Werthe von 275,000 Thlr., gleichfalls in Polen, auf welchem indeß bereits ein



Gläubiger seine Hand hat, daß nur 25,000 Thlr. davon auf die Masse kommen möchten; ferner gehören zu den Aktiva's Speicher und Hypotheken in polnischen Städten die Lage der Masse ist demgemäße der Art, daß für die deutschen Gläubiger wenig übrig bleiben möchte, wenn es zum Konkurse kommt, während die polnischen Gläubiger Deckung haben, wenigstens so weit sie liquid ist. Das Wechsel-Oblige beträgt 607,000 Thlr. Wenn Herr Soel das Arrangement selbst in die Hand nehmen kann, so ist schwerlich ein namhafter Verlust zu befürchten."

[Status der Danziger Privat-Aktien-Bank am 30. Nov.] Aktiva: Kassen-Bestände 252,867 rtl., Wechsel-Bestände 1,110,900 rtl., Lombard-Bestände 177,530 rtl., Grundstück und ausstehende Forderungen 34,541 rtl. Passiva: Aktien-Kapital 1,000,000 rtl., Noten in Umlauf 515,800 rtl., Guthaben der Correspondenten und im Giro-Verkehr 37,778 rtl.

— [Hr. Dase, der Zahlenbeherrscher.] Von seiner an das Wunderbare grenzenden Fertigkeit im Kopfrechnen überzeugte Hr. Dase gestern die Lehrer und Schüler der Petrischule. Wenn schon auf anderen Gebieten Zahlen beweisen, so wird es auf diesem Gebiete geschehen. Hr. Dase führte deshalb Näheres an. Hr. Dase ließ eine 12stellige Zahl an die Tafel schreiben, sah sie einen Augenblick an, und ließ nun der Tafel den Rücken zulehrend, eine Reihe von Operationen der Addition und Multiplication vornehmen, die er sogleich im Kopfe richtig ausführte. Durch mannigfaltige Operationen mit der zum Grunde gelegten Zahl war eine andere Zahl von 65 Ziffern entstanden, die Hr. Dase vor- und rückwärts angab, ohne nur einen Blick auf die Tafel zu richten. und so unglaublich ist auch sein Zahlengedächtnis, daß er diese Zahl noch nach Einer Stunde wußte und alle Fragen über die einzelnen Stellen ohne den geringsten Fehler beantwortete, nachdem unterdessen eine Menge von Aufgaben, wie die folgenden gelöst waren:

84739564 . 29876549 = 2531734699049336.  
220110243335453 = 56788765.

3875947  
Solche und viel schwierigere Aufgaben über die Wurzelausziehung und die Zerlegung der Zahlen löste Hr. Dase in höchstens einer Minute. Da derselbe nur kurze Zeit hier verweilt, so sollte jeder Gebildete eilen, sich durch eigene Anschauung von einer Virtuosität im Rechnen zu überzeugen, wie sie noch nirgends vorgekommen ist, wozu sich am nächsten Montage in einer öffentlichen Vorstellung die Gelegenheit darbietet. Denn was in anderen Ländern und früher hierin geleistet worden ist, wird von Hrn. Dase bei weitem übertroffen. Es ist ein wahrer Stolz für Deutschland, daß es ihn den Seinigen nennen kann. Hat ein Engländer im vorigen Jahrhunderte Monate gebraucht, um eine 19stellige Zahl mit einer eben so großen Zahl im Kopfe falsch zu berechnen, so hat Hr. Dase nur 8 1/2 Stunden nöthig gehabt, um eine Zahl von 100 Ziffern mit einer 100stelligen Zahl im Kopfe richtig zu multiplizieren, wie ihm dieß durch eine Commission der Universität in München bezeugt worden ist.  
Dr. F. Strehlike, Director.

— Zur Praxis der Allgem. D. Wechselordnung hat das Königl. Obergericht neuerdings in Uebereinstimmung mit den Entscheidungen in erster und zweiter Instanz angenommen: daß folgendes Schriftstück: „Drei Monate nach Dato zahlen Sie für diesen Wechsel an die Ordre von . . . selbst die Summe von zweihundert Thalern“ nicht als Wechsel zu betrachten sei. Die Gründe geben sich ganz folgerichtig. Nach Art. 4. Nr. 3. der Allgem. D. Wechselordnung soll der Name der Person oder die Firma, an welche, oder an deren Ordre gezahlt werden soll, in der Wechselurkunde enthalten sein. Die Behauptung ferner, daß der kaufmännische Usance, die Fürwörter (Pronomina) fortzulassen, steht nicht nur beweislos da, sondern ist in dieser Allgemeinheit auch nicht zu erweisen, ganz abgesehen davon, daß der Gebrauch, in Schriftstücken der Kaufleute die Fürwörter nicht anzuwenden, als eine kaufmännische Usance sich überhaupt nicht bilden kann. Endlich aber findet der Satz: daß dem Richter gestattet sei, die Worte auszulegen und die Absicht der Parteien zu ermitteln, in solcher Allgemeinheit und Ausdehnung im Wechselrechte keine Geltung.

— Bei der Landrathswahl im Kreise Gylau sind als zu präsentirende Kandidaten durch Stimmenmehrheit bezeichnet: Premier-Lieutenant v. Kalkstein auf Wogau, Referendarius v. Gramagki auf Jesau und Lieutenant Müller auf Gr. Steegen.

— Im Kreise Friedland haben die meisten Stimmen erhalten: Rittergutsbesitzer v. Gottberg auf Pr. Wiltzen, Rittergutsbesitzer Bannasch auf Verkauf und Rittergutsbesitzer Wexling auf Kapstitten. Königsberg, 1. Decbr. Die Gesamtzahl der im ganzen Regierungsbezirk während des Zeitraumes vom 1ten bis 15. Nov. d. J. an der Cholera behandelten Personen, einschließlich von 504 Fällen, welche sich am 31. Oktober d. J. noch in der Behandlung befanden, stellt sich, der „Preussischen Correspondenz“ zufolge, auf 1408, von denen 567 Personen gestorben, 605 genesen und 236 noch in Behandlung sich befinden.

Warschau, 28. Nov. Eine in dieser Woche hier vorgefallene Mordthat macht viel von sich reden. Die Ermordete ist die 64jährige, mit ihrer Magd allein lebende Beamtenwitwe Solotuchin; als Mörderin wird in Folge gewichtiger Indicien

die bereits verhaftete Offizierwitwe Rowalewska bezeichnet, ihre Herzensfreundin und täglicher Gast, die, nachdem sie spät Abends die Magd unter einem Vorwande aus dem Hause entfernt hatte, ihrem Opfer mit einem Handbeil drei tödtliche Wunden in den Kopf versetzt und darauf aus ihrem Schrank die Summe von 26,000 Fl. geraubt haben soll, die man auch in der That bei ihr gefunden hat. Das Merkwürdigste aber ist, daß man bei der Leichenobduktion eine viel größere Summe (man spricht von 200,000 Silberrubel) in einer Geldkiste auf dem Körper der Getödteten vorfand, die, da sie von jeher sehr geizig und ihren schon erwachsenen Kindern gegenüber überaus mißtrauisch gewesen, es vorgezogen hatte, ihre Kapitalien liegen zu lassen, als für reich zu gelten und etwa unliebsamen Anforderungen ausgesetzt zu sein. Die Voruntersuchungen werden mit Eifer geführt.

# B e r m i s c h t e s .

\*\* Die Pianistin Madame Omer Pascha in Paris macht viel von sich reden. Ihr früherer Gatte Omer Pascha betreibt jetzt die Ehe im Großen, er hat sich einen Harem angeschafft und da seine Gattin zu stolz war, um sein Herz mit einem Duzend Anderer zu theilen, trug sie auf Ehescheidung an, die vor einiger Zeit ausgesprochen wurde. Sie ist in Rezs in Siebenbürgen geboren, wurde in ihrem eilften Jahre nach Bukarest in eine Pensionsanstalt geschickt, wo ihr musikalisches Talent sich so schnell entfaltete, daß sie nach einigen Jahren bereits eine vollendete Künstlerin war. Omer Pascha lernte sie in Bukarest in einer Soirée kennen. Er kam, sah und — wurde besessigt; und je öfter er das sunfs zehnjährige Mädchen sah, desto mehr wurde er von ihrer Schönheit, Lebenswürdigkeit und seltenen Anmuth bezaubert. Die junge Gattin liebte ihren Gemahl auf innigste, begleitete ihn auf seinen Feldzügen und komponirte sogar für sein Heer mehrere Siegesmärsche, welche von der türkischen Regiments-Musik im jüngsten Orient-Kriege oft gespielt wurden. Madame Omer Pascha hat jetzt das dreißigste Jahr erreicht. Sie ist noch sehr schön, sehr lebenswürdig, und rechnet man zu diesen Eigenschaften ihr bedeutendes musikalisches Talent und ihre romantische Vergangenheit hinzu; so kann man sich leicht denken, welches Interesse sie in Paris erregen muß. Sie lebt indessen sehr zurückgezogen und hat gar keine Sehnsucht, in den dortigen Salons Epoche zu machen.

# Meteorologische Beobachtungen.

Zeit.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Soll u. Lin.		Thermometer der Luft in Grad. Reaumur		Thermometer des Bodens in Grad. Reaumur		Wind und Wetter.
		Par.	Soll u. Lin.	Grad.	Reaumur	Grad.	Reaumur	
5	8	28"	4,88"	+	3,7	+	3,6	WSW. ruhig, bezogen.
	12	28"	5,30"		5,5		5,0	SW. do. do.
	4	28"	5,65"		4,8		4,5	Süd do. do.

# Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 5. December. Die Aufmerksamkeit ist den unglücklichen Ereignissen des Tages so ausschließlich zugewendet, daß von den unbedeutenden Bewegungen der Kornbörse kaum die Rede sein kann. Dynehin haben sich die Zufuhren sehr vermindert. Es wurden 140 Lasten Weizen in d. W. umgesetzt bei vorherrschend flauer Stimmung, wovon selbst die feinen Gattungen berührt wurden. Alle dunkle Gattungen werden ganz vernachlässigt und haben sich nicht im Preise behauptet. Hochbunter und feinhochbunter 134. 38pf. Weizen ist noch zu fl. 490 bis fl. 510 gemacht, bunter und starkbunter 130. 34pf. zu fl. 440 bis fl. 480. Aus Landzufuhren ergeben sich die Notirungen für rothen 130. 34pf. Weizen auf 62 1/2 bis 68 Sgr. pro Scheffel und für bunten 127. 32pf. auf 63 bis 75 Sgr. Es sind der Käufer zu wenige, als daß man zuversichtlich auf die Fortdauer dieser Preise rechnen dürfte, obwohl sie nun lockend genug erscheinen. — Roggen war im Verhältnis der v. W. zu lassen. An der Börse wurden 80 Last umgesetzt; 127. 29pf. fl. 246 bis fl. 252, 130. 31pf. fl. 258 bis fl. 261. Anderweitige Landzufuhren pro Scheffel 40 bis 44 Sgr. für 125. 32pf. — Gerste wurde etwas stärker zugeführt und sogleich zeigten sich Symptome eines Preisfalls. 108. 114pf. wurde noch zu 42 bis 46 Sgr. gemacht. — Erbsen ohne Handel; notirt 50 bis 55 Sgr. — Hafer 25 bis 28 Sgr. — Die Spirituszufuhr stieg auf 800 Dhm. Anfangs d. W. wurde noch 15 1/2 Thlr. pro 9600 Tr. gemacht, dann 15 1/2, 15 Thlr. und heute angeblich 14 1/2 Thlr. Nachdem dieser Artikel eine Anzahl Jahre hindurch sich nur in höheren Preislagen bewegt hat, ist es schwer, in den gegenwärtigen einen rechten Sinn zu finden, wenn auch die veränderten Umstände gewürdigt werden, wie es in diesen Berichten bereits vielfältig geschehen ist. Auf Lieferung pro April, Mai ist zu 17 Thlr. geschlossen, pro December, Januar aber zu 14 1/2 Thlr., und es soll sogar jetzt mit Bedingungen billiger angeboten sein, man sagt zu 14 Thlr. — Das Wetter bleibt milde, und die Saaten haben ein recht gutes Ansehen.

Bahnpreise zu Danzig vom 5. December.

Weizen 124—126pf. 45—81 Sgr  
Roggen 124—132pf. 38—43 1/2 Sgr.  
Erbsen 45—55 Sgr.  
Gerste 105—122pf. 40—49 Sgr.  
Hafer 23—28 Sgr.

Spiritus 14 1/2 Thlr. pr. 9600 % Tr. matt. F. P.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 5. December.

30 Lasten Weizen. 135pf. fl. 492—505. 133pf. fl. 470—475; 87 Lasten Roggen. 124—25pf. alter fl. 217 1/2. 129—30pf. fl. 252. 126—27pf. fl. 246; 5 1/2 Last Gerste 119—20pf. fl. 285. 110pf. fl. 258.



Pr. Freiw. Anleihe	4 1/2	98	97 1/2	Pfensche Pfandbr.	4	—	96 3/4
St.-Anleihe v. 1850	4 1/2	98 1/2	97 3/4	Pfensche do.	3 1/2	76	81 1/2
do. v. 1852	4 1/2	98 1/2	97 3/4	Westpr. do.	3 1/2	76	81 1/2
do. v. 1854	4 1/2	98 1/2	97 3/4	Pomm. Rentenbr.	4	89 3/4	89 3/4
do. v. 1855	4 1/2	98 1/2	97 3/4	Pfensche Rentenbr.	4	88 1/2	87 3/4
do. v. 1856	4 1/2	98 1/2	97 3/4	Preussische do.	4	88 1/2	88 1/2
do. v. 1853	4 1/2	90 1/2	90	Pr.-R.-Antb.-Sch.	4 1/2	142 1/2	141 1/2
St.-Schuldscheine	3 1/2	82	81 1/2	Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 1/2
Pr.-Sch. d. Seehdl.	3 1/2	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	9 1/2	9 1/2
Präm.-Ant. v. 1855	3 1/2	107	106	Poln. Schatz-Oblig.	4	78	77
Östpr. Pfandbriefe	3 1/2	80 1/2	—	do. Cert. L. A.	5	92 1/2	—
Pomm. do.	3 1/2	82 1/2	—	do. Pfbr. i. S.-R.	4	81 1/2	80 1/2
				do. Part. 500 Fl.	4	—	82

**Angesommene Fremde.**

**Im Englischen Hause:**

Hr. Rittergutsbesitzer Mercker a. Bohlshau. Der Inspector der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Hr. Müller a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufleute Sehl a. Dresden, Möller a. Hamburg u. Körner u. Kauffer a. Berlin.

**Hotel de Berlin:**

Die Hrn. Rittergutsbesitzer J. v. Tscholka u. M. v. Tscholka a. Bolau und v. Kauskowsky a. Polski. Hr. Assuranz-Inspector Delbrück a. Stettin. Hr. Spediteur Meyer a. Czerninsk. Hr. Deconom Salensky a. Wladow. Frau Post-Sekretair Paulin n. Tschotter a. Marienburg. Die Hrn. Kaufleute Schwarz a. Pr. Stargardt, Dos a. Nordhausen und Wittkowsky a. Wloclawek.

**Schmelzer's Hotel:**

Hr. Partikulier v. Sydow a. Gransee. Hr. Sekretair Schepke a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Sichter a. Harburg und Wigdor a. Schwaan.

**Hotel de Thorn:**

Hr. Gutsbesitzer Ewert a. Lauenzien. Frau Kaufmann Reiß a. Mewe. Fräul. Dreyer a. Mewe. Hr. Partikulier Scharnitzki a. Berlin. Hr. Techniker Lenz a. Dirschau.

**Deutsches Haus:**

Hr. Kaufmann Herrmann u. Hr. Gastwirth Rogalin a. Wandsburg. Hr. Gutsbesitzer Wöhler a. Wendergau. Hr. Kaufmann Casper und Hr. Bäckermeister Ripko a. Lauenburg. Hr. Mühlenbesitzer Timmler a. Bernadow.

**Hotel d'Oliva:**

Hr. Gutsbesitzer v. Hofen n. Fam. a. Reimannsfelde. Hr. Kaufmann Trossin a. Berlin.

**Stadt-Theater.**

**Sonntag, den 6. Decbr. (3. Abonnement Nr. 9.) Freien nach Vorchrift, oder: Wenn sie befehlen!** Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Karl Töpfer. Hierauf zum ersten Male: **Tannhäuser**, oder: **Der Sängerkrieg auf der Wartburg**. Parodirendes Intermezzo von D. Kalisch.

**Montag, den 7. Decbr. (3. Abonnement Nr. 10.) Der Sonnenwirth.** Volkschauspiel in 5 Akten von H. S. Mosenthal. Mathias: Herr Keller, vom Hoftheater zu Wiesbaden als Gast.)

**[Eingefandt.]**

**Dase, der größte Rechenkünstler, der je gelebt.**

In unserer Stadt hält sich seit einigen Tagen ein dem Rufe nach hinlänglich bekannter und in seiner Gedächtniskunst unübertroffener Rechenkünstler, Namens **Dase**, auf; derselbe hat bereits hier in mehreren Voranstalten und auch am vergangenen Donnerstag Abends im Saale der Ressource Concordia seine fast unglaubliche Kunst in Betreff des Kopfrechnens und der Gedächtniskraft gezeigt. Sein rascher Auffassungsgeist ist so groß, daß er das Resultat von den ihm zur Ausrechnung gegebenen schwierigen Rechnungsaufgaben in einigen Sekunden niederschreibt und demselben zur Aufgabe gestellten Zahlen von einigen sechzig Ziffern nach Anschauung einiger Sekunden vorwärts und rückwärts aufzählt und dieselbe Zahl nach Verlauf längerer Zeit, nachdem er inzwischen mehrere andere Rechnungen ausgeführt, wieder der Reihe nach vorwärts oder rückwärts und sogar die gewünschten Ziffern wie oft und in welcher Reihenfolge sie in der Zahl vorkommen, aufzählt. Mit einem Wort: Dase beherrscht das unendliche Meer der Zahlen mit einer solchen Leichtigkeit in seinem Gedächtnisse, wie der gewöhnliche Mensch den Satz, daß  $2 \times 2 = 4$  ist.

Die Kunst des ganz außergewöhnlichen Mannes ist allen Orten, wo derselbe aufgetreten, mit großer Bewunderung anerkannt, und wird derselbe gewiß auch hier bei seinen öffentlichen Vorstellungen, wovon am 7. Dezember Abends, im Saale der Ressource Concordia die nächste stattfindet, sich einer regen Theilnahme des Publikums, als Anerkennung seines Talents zu erfreuen haben.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Kopengasse No. 19, sind eingegangen:

**Jägerbrevier.** Jagdalterthümer, Waidsprüche und Jägersprüche, Jagdkalender, Jägerkünste, Jägeraberglauben, Jägersagen.

**Handbuch für Jäger.** Jagdberechtigte u. Jagdliebhaber. Von **George Franz Dietrich** aus dem Winkell. 3. Auflage bearbeitet und herausgegeben von **Fschudi**. Mit Abbildungen. 18 Hest, 15 Sgr. (Im Ganzen 12 Lieferungen, die 6 Thlr. kosten werden.)

Am Montag, den 7. d. M., Abends 6 1/2 Uhr,

wird im  
**Saale der Concordia**  
eine außerordentliche Production im

**Kopf = Schnellrechnen**

u. s. w. stattfinden, wozu der Unterzeichnete ergebenst einladet. Eintrittskarten sind in der Conditorei des Herrn **Grenzenberg** am Langenmarkt und im **Hotel de Thorn** à 10 Sgr. und bei der Kasse à 15 Sgr. zu haben. Kinder bis 14 Jahren zahlen die Hälfte.

**Zacharias Dase.**

Der Eingang ist von der Hundegasse.

**Frische Austern**  
im Rathswinkel.

Es sollen anderweit **10,000 Thlr. Kreisobligationen** des hiesigen Kreises meistbietend veräußert werden. Die Kreisobligationen tragen 4 1/2 % jährlicher Zinsen, werden in Apoints zu 500 Thlr., 200 Thlr., 100 Thlr., 50 Thlr. und 25 Thlr. abgegeben, und nach einem bestimmten Plane mit 1 1/2 pCt. amortisirt.

Zur Licitation ist ein Termin auf den **28. December d. J.**, im hiesigen Kreisbause, anberaumt, und werden dazu hiermit Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Zuschlag am Licitationstage selbst erfolgt und die Entnahme der Kreisobligationen sodann sofort geschehen muß.

**Lauenburg, den 17. November 1857.**

**Der Landrath und Vorsitzende der ständischen Kreis = Chauffeebaukommission. von Bonin.**

**L. G. Homann's**

Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Kopengasse 19, empfiehlt sich zur Beforgung aller im In- und Auslande erscheinenden

**Zeitschriften, Journale und Blätter**

sie mögen von auswärtigen oder hiesigen Buchhandlungen angezeigt und in deutscher oder in fremder Sprache gedruckt worden sein.

**„Sehr interessantes Werk.“**

Bei uns traf so eben ein:

**Gräfin Elisa von Ahlefeldt.**

Die Gattin Adolph's von Lüchow.

Die Freundin Karl Immermann's.

Eine Biographie von Ludmilla Affing, nebst Briefen von **Immermann, Möller und Henriette Paalzow.**

Mit dem Bildniß Elisa's.

Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

**Léon Saunier.**

Buchhandlung für deutsche und ausländische Lite

Langgasse No. 20. nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

**Pferde, Wagen.**

**Donnerstag, den 10. Dezember ex.,** Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Buttermarkt, theils gegen baare Zahlung, theils auf zweimonatlichen Kredit, für Rechnung verschiedener Interessenten:

circa 15 Wagen- und Arbeitspferde, 2 Jagd-, 3 Arbeits-, 1 Verdeckwagen, 1 Droschke, mehre Schlitten, Wagenkasten, Unterwagen, Räder, Geschirre und vielerlei Stallutensilien, einige Hundert Stück weißbüchene Handspeichen, Schiffs-Rhebern und Stellmachern zu empfehlen, öffentlich versteigert werden, wozu ergebenst einladet

**Rothwanger, Auctionator.**

Die erwartete Sendung von den so schnell vergriffenen **Braunkohlen** ist eingetroffen und empfehle dieselben zum Preise von Thlr. 8. pro Last oder 15 Sgr. pro Tonne.

**E. L. Wulff, Brabant No. 6.**

Siehe Beilage.



# Beilage zu No. 285. des Danziger Dampfboots.

Danzig, den 5. December 1857.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse No. 19, sind vorrätzig:

**Kladderadatsch-Kalender** für 1858.  
Illustrirt. Preis 10 Sgr.

**Berliner Leierkasten.** Couplets von  
Kalisch. Preis 10 Sgr.

**Französische und englische Parfümerien,**  
für deren Aechtheit ich **garantire,**  
bei Abnahme von  $\frac{1}{2}$  Duzend ein Stück Rabatt;  
das wahrhaft ächte **Kölnische Wasser** von  
**Johann Maria Farina,**  
gegenüber dem Füllschlage,  
à Fl. 15 Sgr., 6 Fl. 2 Thlr. 15 Sgr., empfiehlt  
**W. Schweichert, Langgasse No. 74.**

**Kunstsch- Porzellan**  
ist in großer Auswahl vorrätzig in der  
**F. Ad. Schumann'schen**  
Porzellan-Niederlage  
**Langenmarkt Nr. 18.**

**Hugo Siegel's Pianoforte-Fabrik,**  
No. 55. Langgasse No. 55.,  
empfiehlt ihre Pianino, Flügel und Tafelformpianos.

**Die Brand-Versicherungs-Bank**  
für Deutschland in Leipzig  
übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude,  
Mobilien, Waarenlager, Vieh, Getreide etc. in der Stadt  
wie auf dem Lande zu den billigsten Prämien.  
Nähere Auskunft wird ertheilt und Antrags-Formulare  
gratis verabreicht durch den General-Agenten  
**Theodor Bertling,**  
Gerbergasse No. 4.

Ein ganz neu ausgebautes **Haus** mit moderner  
**Sadeneinrichtung,** Gasbeleuchtung zc. im  
lebhaftesten Stadttheile hieselbst belegen, ist Ortsveränderungs-  
halber zum soliden Preise **sofort** zu verkaufen. Näheres  
Brobänkengasse Nr. 42.

Eine **Reihbibliothek** von etwa **600 Bänden,**  
aus lauter neuen gangbaren Werken bestehend,  
ist für einen billigen Preis zu verkaufen.  
Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte  
Anfragen  
**L. M. Carl** in Elbing.

Die **Thuringia** in Erfurt mit einem Grundcapital von **Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.**

**Feuer- und Lebensversicherungen**  
und gewährt dabei ihren Versicherten **außergewöhnliche** Vortheile.  
Die Prämien der Gesellschaft sind **fest,** so daß die Versicherten unter **keinen** Umständen Nachzahlungen zu leisten haben.  
**Ohne höhere Prämien** als andere solide Gesellschaften zu erheben, läßt die **Thuringia** nach Maßgabe der  
besonderen Reglements die  **Hälfte ihres jährlichen Geschäftsgewinnes** an ihre **Versicherten** zurückfließen.  
Zur Ertheilung näherer Auskunft, so wie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich  
die **Haupt-Agentur zu Danzig:**

**L. Biber,**  
Firma: **Biber & Henkler,**  
Brobänkengasse No. 13.  
sowie nachstehende Special-Agenten:  
In **Christburg** Kreisgerichts-Sekretair **Meyer.**  
in **Dirschau** Rammerei-Kass.-Rendant **Morgenroth.**  
in **Dt. Eylau** Maurermeister **Pritzel.**  
in **Elbing** Kaufmann **Arnold du Bois.**  
in **Freistadt i. Pr.** Brauereibesitzer **Greifelt.**  
in **Kl. Katz** Postexpedient **Müller.**  
in **Marienburg** Hotelier **Georg Anderson.**  
In **Marienwerder** Kreis-Gerichts-Sekretair **Zander.**  
in **Mewe** Hotelier **Louis Alsleben.**  
in **Neustadt i. Wpr.** Kreis-Gerichts-Sekretair **Nürnberg.**  
in **Riesenburg** Kaufmann **Rud. Nüstedt.**  
in **Rosenberg i. Pr.** Kaufmann **Julius Werner.**  
in **Stuhm** Kaufmann **Wilh. Giesbrecht.**  
in **Tiegenhof**

Preis 1 Thlr. 20 Sgr.



**Haut-Reibeband**  
zum Bürsten des Rückens  
bestimmt.

Preis-Medaillen der Welt-Ausstellungen  
**LONDON 1851 PARIS 1855.**

**Hautbürsten**

in Form von  
**Handschuhen und Bändern**

von  
**H. M. ENGELER & SOHN**  
Bürstenfabrikanten u. Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs  
**IN BERLIN**  
Behrenstrasse 36 am Opernplatz.



**Haut-Handschuhe**  
zum Bürsten jedes Kör-  
pertheils, den man mit der  
Hand bequem erreicht.

Diese Bürsten sind für einen Jeden, der sie kennt, unentbehrlich. Der Gebrauch geschieht auf ganz  
troctenem Wege ohne Bad oder Wasser; die Handschuhe sind für die mit der Hand erreichbaren Kör-  
pertheile bestimmt, das Band dagegen für den Rücken; sie gehören zur Ausstattung einer jeden Toilette und  
bieten dem Gesunden die höchste Annehmlichkeit, dem Leidenden dagegen eine große Erleichterung und  
Hülfe; man wendet sie in letzterem Falle hauptsächlich gegen kalte Füße, nervösen Kopfschmerz, Schlaf-  
losigkeit, Jucken der Haut, Beklemmungen, Blutstockungen, Hexenschuss, Schlag-Anfälle, Starrkrampf,  
Rheumatismus, Ohrenreizen und rheumatischen Zahnschmerz u. a. m. mit sicherem Erfolge an.  
Bei Aufträgen von außerhalb erbittet man die Angabe, ob solche für Herren oder Damen bestimmt  
sind, und ob die Handschuhe für eine große oder kleine Hand passen sollen.

**Haupt-Niederlage bei Herrn**

**W. Schweichert,**  
in Danzig, Langgasse No. 74.

**Beste engl. Ramin- und Rußkohlen** werden  
im Vesta-Speicher billig verkauft bei  
**Joh. Jac. Zachert.**

**Zu** den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen empfiehlt  
**Thorner Pfefferkuchen, verschiedene Bonbons,**  
**Walnüsse, Lambertsüsse und Chocolate.**  
**W. Heinrich** in Mewe.

**„Für an Magenkrampf und schlechter**  
**Verdauung Leidende!“**  
Nähere Nachricht über die **Dr. Doeck'sche Cur** er-  
theilt auf frankirte Anfragen gratis die Familie des weiland  
Dr. med. Doeck zu **Barnstorf** im Königreiche  
Hannover.“

**Für Gasthofbesitzer** empfehle vorschristsmäßige  
**Fremden-Anmelde-Zettel.**  
Buchdruckerei von **Edwin Groening.**



# Orfèvrerie Christofle.

## Große Ehrenmedaille

in der allgemeinen Ausstellung von 1855.

## Fabrik in Karlsruhe.

### Versilberte und vergoldete Waaren

nach electro-chemischem Verfahren.

Silber-Waaren.

Tafel-Aufsätze und Zierrathen.

Massive Galvanoplastik.

Die zahlreichen Aufträge in unsern Erzeugnissen, welche uns im Laufe des Jahres 1855 durch deutsche Konsumenten gegeben wurden, Aufträge, wovon ein großer Theil wegen des hohen Zolles nicht ausgeführt werden konnte, ebenso wie die Aufmunterungen, die uns von Seiten der Großherzoglich badischen Regierung zu Theil wurden, haben uns veranlaßt, eine Hülfsfabrik unserer **Pariser Manufactur** in **Karlsruhe** zu gründen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog geruhen, die ersten Operationen durch Seine Gegenwart einzuweihen.

Wir sind nun seit diesem Tage im Stande, alle uns zukommenden Aufträge, sowohl in gewöhnlichen als auch in Luxusgegenständen der Silberarbeit, zu den gleichen Preisen wie unser **Etablissement in Paris** auszuführen und zu liefern.

Die Herren Kaufleute, welche die Preise unserer Erzeugnisse zu wissen wünschen, wollen sich an unser Haus in **Karlsruhe** wenden, welches solche auf Verlangen gerne einsenden wird.

Wir machen zugleich darauf aufmerksam, daß wir im Interesse der Konsumenten in Deutschland, wie in Frankreich, feste Preise halten und deshalb auch zu unsern Stellvertretern nur die geehrten Häuser ernennen, die sich verbindlich machen, nichts über den in unsern Tarif festgesetzten Preisen zu verkaufen.

Ferner erklären wir, daß keine Konkurrenz, welche, sei es in Deutschland oder in Frankreich, unsern Fabrikaten durch unsolide und anscheinend wohlfeile Nachahmung überhaupt entstehen könnte, uns veranlassen wird, von unserer auf festen soliden Grundsätzen beruhenden Fabrikationsweise abzuweichen; denn wir verdanken insbesondere der großen Sorgfalt, welche wir den uns gewordenen Aufträgen widmen, wie der Garantie, welche unsere Abnehmer stets in der Solidität unserer Fabrikate fanden, den ausgezeichneten Ruf, dessen unser Haus seit Jahren sich zu erfreuen hat.

Sollte Vervollkommenung unserer Fabrikation es uns später möglich machen, wohlfeilere Preise festzustellen, so werden wir dies thun; allein wir wiederholen, daß eine solche Ermäßigung nie die Folge einer geringeren Qualität unserer Erzeugnisse sein wird. Darum bitten wir unsere Herren Geschäftsfreunde und Abnehmer dringend, sich durch keinerlei Nachahmungen, deren Stempel unseren Fabrikzeichen äußerst ähnlich sehen, täuschen zu lassen.

Um solchen Täuschungen möglichst entgegenzutreten, geben wir hier eine Beschreibung unserer Fabrikzeichen. Dieselben bestehen aus einem ovalen Stempel mit der Waage, wie oben gezeichnet, nebst einem Stempel mit dem ausgeschriebenen Namen „**Christofle**“ und einem andern rautenförmigen Stempel, welcher das Gewicht des aufgetragenen Silbers angiebt, für welches wir garantiren.

Auf die Bedeckte stempeln wir:

- 1) Den ovalen Stempel: Eine Waage darstellend, welche zwischen den beiden Schalen die Nummer 72 trägt, als Bezeichnung des enthaltenen Silbergewichts in Grammen auf dem Duzend Couverts (d. h. auf zwölf Gabeln und zwölf Löffeln.)
- 2) Ein rautenförmiges Stempelchen, die zwei letzten Ziffern der Jahreszahl angehend, in welcher die Artikel fabrizirt sind.
- 3) Das Stempelchen mit dem ausgeschriebenen Namen „**Christofle**“.

Ohne den geehrten Kaufleuten in den Städten, in welchen wir Stellvertreter haben, zu nahe treten zu wollen, ersuchen wir die Konsumenten, welche früher noch in keiner Verbindung mit uns standen, sich vorzugsweise an die Vertreter unserer Gesellschaft zu wenden, deren Namen wir jeweils in der betreffenden Stadt bekannt machen werden.

Stellvertreter unseres Hauses in Karlsruhe sind:

Karlsruhe:	Herren	<b>S. Meyer &amp; Comp.</b>
		<b>M. Winter &amp; Sohn.</b>
Heidelberg:	"	<b>S. A. Ernst.</b>
Mannheim:	"	<b>S. Barth.</b>
Stuttgart:	"	<b>S. S. Märklin.</b>
Hannover:	"	<b>C. Ph. Vogelfang.</b>
Cassel:	"	<b>Gleicher &amp; Traube.</b>
Bremen:	"	<b>Böning &amp; Comp.</b>

Posen:	Herren	<b>W. Kronthal &amp; Nieg.</b>
Leipzig:	"	<b>Gebrüder Sala.</b>
Braunschweig:	"	<b>Jul. Mehrkorn, Ludwig Eide Nachfolger.</b>
Chemnitz:	"	<b>Gebrüder Sala.</b>
Bonn:	"	<b>D. Delimon.</b>
Bukarest:	"	<b>C. Van Saanen &amp; Cie.</b>
Mailand:	"	<b>Louis de S. Manini.</b>

**Ch. Christofle & Cie.**

Der außerordentliche Beifall und die große Verbreitung, die der von mir erfundene und nur allein von mir destillierte

## Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „**Occidit, qui non servat**“,

gefunden, hat bereits hierorts sowohl als andernwärts eine Menge Nachpfscher hervorgerufen, von denen Einzelne hauptsächlich darauf ausgehen, meine Kundschaft zu erspähen und auszubenten. Dadurch schleichen sich nun unter diesem beliebten Namen Fabrikate ein, die weiter nicht sind, als gewöhnliche bittere Brantweine, wie man sie in allen Schenken zu geringen Preisen verabreicht. Wenn auch der Consument bald enttäuscht wird, indem er von den Wirkungen, die er von dem von mir fabricirten

### Boonekamp of Maag-Bitter

voraussetzt, nicht die Spur findet, so erlaube ich mir dennoch, das Publikum auf die Täuschungen aufmerksam zu machen, damit dasselbe durch derartige Schwindelen nicht benachtheiligt werde. Gleichzeitig mache ich wiederholt auf meine jeder Flasche und jedem Flacon beigefügte Gebrauchs-Anweisung aufmerksam und erlaube mir, das hochgeehrte Publikum zu bitten, gefälligst ganz besonders auf meine Firma — **H. Underberg-Albrecht** — Acht haben zu wollen.

Rheinberg am Niederrhein, im November 1857.

**H. Underberg-Albrecht** am Rathhaus in Rheinberg am Niederrhein.

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen von Preußen und des Prinzen Friedrich von Preußen, sowie mehrerer anderer Höfe.

**Depot in allen Hauptorten des Europäischen Continents,**

für Deutschland bei den bekannten Debitanten und namentlich

in Danzig bei Herrn **J. G. Hallmann Wwe. & Sohn.**

NB. Mit Carolina Zingler, Langenmarkt No. 16, stehe ich nicht in Geschäftsverbindung.

**H. Underberg-Albrecht.**

Das Haupt-Depot in Berlin bei **Carl Putzmann**, Alte Jacobsstraße 76, giebt Wiederverkäufern auf die üblichen Detailpreise einen lohnenden Rabatt und ertheilt elegante Aushängeschilder gratis.